

2005-8 K.Günther

## Erster Projektbericht

-

**23.08.2004**

**Korbinian Günther**

**Lundheim fhs (Moi)**

### Einleitung:

-

Ich kann es kaum glauben, aber mehr als sechs Monate bin ich jetzt schon in Norwegen und ich weiß gar nicht wo die Zeit geblieben ist. Es kommt mir so vor als wäre es erst einige Tage her, dass ich in Oslo angekommen bin und zusammen mit den alten und den anderen neuen ASF-Freiwilligen das Vorbereitungsseminar gehabt hätte. Es ist wirklich merkwürdig, wie die Zeit verfliegt wenn man sich Wohl fühlt.

Mein Leben hat sich in den letzten Monaten total verändert. Ich Lebe in einer WG mit Leuten, mit den verschiedensten Charakteren und Nationalitäten, in einem Land, dessen Sprache ich anfangs nicht verstand. Ich arbeite in einer Schule, zusammen mit Schülern mit und ohne Behinderung - und ich bin begeistert. Ich bin froh um jede Erfahrung, die ich bisher machen durfte, auch wenn mich so manche anfangs nicht begeistern konnte. (z.B. einem fremden Menschen bei der Körperpflege helfen. Aber dazu später mehr!)

In der Zeit die ich bisher hier bin, habe ich "nur" knapp 3 Monate zusammen mit den Schülern auf der Schule gearbeitet, da das Schuljahr seit dem 14. Mai zu Ende ist (ein Schuljahr dauert nämlich 9 Monate). Und wer gut in Mathe ist hat es schon erkannt, es bald soweit, das neue Schuljahr beginnt und zwar am nächsten Sonntag. Ragnar (auch ein ASF-Freiwilliger) und ich sind schon sehr auf die neuen Schüler und anderen Assistenten gespannt. Es wird sich mit Sicherheit wieder viel verändern, aber das kommt in den nächsten bericht.

### Lundheim fhs:

-

Die Lundheim fhs ist für ca. 70 Behinderte und Nicht-Behinderte Schüler zwischen 16 und 23 Jahren konzipiert. Diese Schüler kommen größtenteils aus ganz Norwegen aber es sind auch einige Ausländische Schüler auf der Schule. Letztes Jahr waren es drei Schüler (zumindest in der Zeit zu der ich da war) und kommendes Schuljahr sind es ganze 16 Ausländische Schüler. Die Lundheim fhs ist keine Schule im eigentlichen Sinne, das heißt zwar nicht, das

die Schüler nichts lernen, aber sie bekommen keine Noten. Sie lernen zwar in sachlichen Bereichen dazu (hängt vom gewählten Hauptfach ab - z.B. Umgang mit dem Computer, Instrumenten oder verschiedenem Werkzeug), aber besonders die soziale Kompetenz der Schüler wird gefördert. Denn Behinderte und Nicht-Behinderte Schüler müssen nicht nur die Schulstunden, sondern auch den Alltag nach der Schule gemeinsam meistern. Der Anteil der Behinderten und Nicht-Behinderten Schüler hält sich so ziemlich die Waage. Zu den Hauptfächern, zwischen denen sich die Schüler entscheiden dürfen gehören Kreativ-Data (z.B. erstellen von Internetseiten), Media, das Fach in dem ich Assistierte (z.B. erstellen von Kurzfilmen oder Radioprogrammen), Theater und Tanz, Sport (besonders in der Natur z.B. Kanu fahren), Forming (z.B. töpfern, zeichnen, dreheln, nähen), Rockband ( hatten letztes Jahr einige richtig gute Auftritte!) und Opptrening, in dem Fach lernen die Körperbehinderten besser ihren Alltag zu meistern ( z.B. kochen). Auf der Schule gibt es übrigens ausschließlich Körper- und keine Geistigbehinderten!

### Wohnsituation:

-

Die Lundheim fhs befindet sich in einem kleinen Dorf namens Moi in dem angeblich 3.000 Einwohner leben sollen. in Moi selber passiert quasi nichts, aber das war für mich während der Schulzeit überhaupt kein Problem, denn zum einen hatte ich in der Schule genug kennen zu lernen, war ja alles neu für mich, und zum andern waren die Schüler da, mit denen man genug Spaß haben konnte. Jetzt aber, während der Übergangszeit, wäre es ganz nett gewesen, mal spontan was nettes zu unternehmen. Wir haben zwar ein Auto in der Schule das auch alle Assistenten benutzen dürfen und Moi hat eine gute Zugverbindung nach Stavanger und Kristiansand (Moi liegt etwa genau zwischen den beiden Städten), aber man will ja nicht immer erst 1,5 Stunden fahren um was nettes machen zu können. Hab aber keinen Grund mich zu beschweren, denn es ist ja nicht so gewesen, dass ich alleine hier in der WG gewohnt hätte. Es waren mehr oder weniger ständig Besucher hier in der WG, mit denen Ragnar und ich immer Spaß hatten. Während der Schulzeit haben in der WG Ragnar, zwei Französische EVSler, zwei Norwegische Assistenten und ich gewohnt (Immer 6 Assistenten). Die WG befindet sich im 2. Stock in einem separat stehen Haus direkt neben der Schule. Es hat jeder sein eigenes kleines Reich und dann gibt es eine gemeinsame Küche und ein Wohnbereich, die aber offen mit einander verbunden sind. Seit einigen Monaten haben wir hier auch Deutsches Fernsehen.

Dann war die Schule zu Ende und Ragnar und ich blieben zunächst allein zurück, für so ca. 1 Tag denn kam eine ehemalige Schülerin in die WG die in Moi gearbeitet hat ( aus Litauen), seit dem hatten wir verschiedene Leute aus Norwegen, Deutschland, Indien, Kroatien und Litauen zu Besuch.

Die sind aber alle wieder weg und seit 2 Tagen ist eine der neuen Assistenten hier und drei weitere kommen heute Abend. Bin wirklich sehr gespannt wer da so kommt...

Auch wenn Moi selber nicht viel zu bieten hat ist die Natur hier eine Wucht. Es ist einfach großartig hier mit dem Fahrrad zu fahren oder wandern zu gehen. Es gibt viele wunderschöne

Berge die es sich wirklich lohnt zu erklimmen.

### **Norwegisch Kurs:**

-

Letztes Schuljahr habe ich am Norwegisch Unterricht teilgenommen, der hier in der Schule für die Ausländischen Schüler und Assistenten stattfindet. Da ich aber am ende des Schuljahres ankam wurde ich nicht wirklich in die Gruppe integriert sonder mehr sonder behandelt und habe viel am Computer gelernt. Dann habe ich einige Tests geschrieben, was recht gut geklappt hat und da ich ein „Deutscher“ bin und die Deutschen Norwegisch, laut meiner Norwegisch Lehrerin, quasi von alleine lernen muss ich dann nächstes Jahr gar nicht mehr kommen. Aber sie scheint Recht zu haben, mein Norwegisch wird immer besser obwohl ich nicht wirklich dafür lerne. Aber ist schon schöner wenn man ein wenig Norwegisch spricht bevor man hier ankommt, denn dann fällt es auch den Schülern leichter mit einem zu sprechen, von denen nämlich nicht alle englisch sprechen.

### **Arbeit:**

-

Die Arbeit besteht eigentlich aus drei Teilen, da wäre zum einen die Internatsarbeit, dann die Linjearbeit und die Freizeitgestaltung.

Zur Internatsarbeit gehört der Weckdienst, die Wacht und Putzdienst. Der Weckdienst besteht darin Schüler zu wecken und ihnen bei den allmorgendlichen Aufgaben, wie anziehen, waschen, Klogang usw., zu helfen. Diesen Dienst hat man mehrmals die Woche aber nicht Täglich. Die Wacht hat man ca. einmal die Woche und liegt meistens im Nachmittag, hier geht es darum den Schülern zu helfen, die zum Beispiel aufs Klo müssen und dazu alleine nicht in der Lage sind, oder in anderen Situationen des Alltags Unterstützung benötigen. Zu diesem Zweck befindet auf jedem Zimmer eine Schnur an der die Schüler ziehen können. Auf diese Weise aktivieren sie einen Pieper, den man mit sich trägt, auf dem dann die Zimmernummer angezeigt wird. Weckdienst und Wacht sind in einem drei Wochen Rhythmus geregelt, so dass man z.B. nicht jeden Montag und Mittwoch um sieben zum Weckdienst parat stehen muss.

Dann wäre da noch der Putzdienst, den man einmal die Woche zusammen mit den Schülern hat und bei dem man den Schülern hilft, die diese Arbeit nicht selber verrichten können. Aber auch so kann es mal vorkommen, dass man mal nen Putzeimer oder nen Lappen in die Hand bekommt.

Bei der Linjearbeit unterstützt man bestimmte Schüler, damit diese in den Hauptfächern

(Linje) angemessen mitarbeiten können. Ich beispielsweise habe in der Medialinje gearbeitet und einem Schüler an dem Computer geholfen. Habe im beim führen der Maus geholfen, bestimmte Programme geöffnet oder einige Sachen vorgelesen. Hier geht es aber nicht darum so viel wie möglich zu tun, sondern nur soviel wie Notwendig, denn die Schüler sollen das was sie können auch selber machen, auch wenn es manchmal länger dauert. Am Anfang war das ein wenig schwierig für mich, denn manchmal verlangen die Schüler auch Hilfe für Schwierigkeiten, die sie selber bewältigen könnten und auch sollen. Dazu muss man aber erst herausfinden was sie können, damit man sie nicht überfordert, aber es ihnen auch nicht zu leicht macht, denn sie sollen ja lernen Selbstständiger zu werden.

Ansonsten steht man den Schülern in den Fächern nicht nur mit Tat sondern auch mit Rat zur Seite. Wenn die Schüler einen Film machen gibt man immer ein paar Verbesserungsvorschläge oder sie Fragen einen auch wie man es selber machen würde.

Die Freizeitgestaltung hängt immer vom eigenen und vom Interesse der Schüler ab. Man kann mit Schülern z.B. wandern gehen, Billiard spielen, kochen, backen, Brettspiele spielen, in den Pool oder in den Fitnessraum gehen, Fußball spielen oder anderen Sport treiben oder einen Deutschkurs anbieten. Es stehen einem viele Möglichkeiten offen, da die Schule auch gut ausgerüstet ist. Ich persönlich war letztes Jahr auch häufig mit Schülern in der Werkstatt und habe da an Holz mit denen gearbeitet. Es ist aber wichtig, dass auch Schüler die im Rollstuhl sitzen an den Aktivitäten teilnehmen können.

Zur Freizeitgestaltung gehört auch die Integration der Schüler mit Kontaktschwierigkeiten oder denen, die von den anderen Ausgrenzt werden. Das Ganze nennt sich Miljöarbeit.

Touren kommen auch viele auf einen zu, bei denen man mitfährt um Rollstühle zu schieben oder bei anderen Problemen zu helfen. Diese Trips, die z.B. mal in einen Vergnügungspark oder eine Nachbarstadt stattfinden können sind häufig am Wochenende, da diese aber auch immer sehr nett sind fahre ich da immer gerne mit.

Insgesamt macht die Arbeit großen Spaß und es werden einem keine speziellen Fähigkeiten oder Vorkenntnisse abverlangt. Das heißt der Freiwillige sollte natürlich offen sein für neues, auf Leute zu gehen können und gut wäre es wenn er die Schüler motivieren könnte.

### **Freizeit:**

-

Arbeit und Freizeit ist nicht wirklich gut voneinander zu trennen da man in der Schule wohnt und Moi nicht viele Möglichkeiten bietet etwas alleine zu unternehmen, also macht man was zusammen mit den Schülern in der Schule. Ich glaub, das würde ich aber auch machen wenn Moi mehr zu bieten hätte, denn es ist einfach nett in der Schule und ich fühle mich richtig wohl. Es kann dann aber schon mal passieren, dass man ab und zu um einen gefallen gebeten wird, den man ihm dann machen kann oder wenn man gerade nicht will ihn auch darauf hinweisen, dass man gerade frei hat. Das verstehen die Schüler meistens und wenden

sich dann an jemand anderen.

Alles in allem hoffe ich, das kommende Schuljahr wird auch so nett, interessant und abwechslungsreich wie das vergangene, es würde mich jedenfalls riesig freuen.